

„NACHHALTIGKEIT RUND UM DEN GLDANISEE“

EIN PROJEKT AN DER SCHULE LOMISI 1 IN TBILISSI, GEORGIEN

Mülltrennung und Recycling sind wichtig, um die Umweltverschmutzung und die Verschmutzung des Wassers zu verringern. Das vorliegende Projekt rund um den Gldanisee (Weißer See) hat den Schüler/innen gezeigt, dass es am wichtigsten ist, das Bewusstsein der Gesellschaft zu steigern – und da ist die Bildung gefragt.

In Georgien gibt es 26.000 Flüsse und mehr als 850 Seen. Wasser ist wirklich unser Reichtum. Leider haben wir mit viel Wasserverschmutzung zu kämpfen. Unter anderem auch deshalb, weil es in Georgien noch keine Mülltrennung und kein Recycling gibt. Die Schüler/innen haben gezählt, wie viele Mülltonnen auf ihrem Schulweg zu finden sind. Sie haben sich gefragt, warum das Bewusstsein der Gesellschaft so niedrig ist, wie die Anzahl der Tonnen. Ihre Beobachtungen haben gezeigt, dass die Menschen selbst die Natur schädigen und nur sie selbst sie retten können. Aber Mülltonnen allein können den Zustand nicht nachhaltig verbessern, sondern die Menschen müssen insgesamt umweltfreundlich werden. Diese Erkenntnisse haben die Schüler/innen ganz eigenständig gewonnen.

Am 23. September haben wir das Projekt Gldanisee (Weißer See) gestartet. Am Gldanisee gibt es einen Park, in dem unsere Schule manchmal Kunst-, Sport- und Musikunterricht abhält.

Die Schüler/innen haben zunächst einmal den Ort besichtigt. Manche Schüler/innen sind mit dem Fahrrad zum See gefahren, um anderen ein Beispiel für umweltfreundliche Mobilität zu geben. „Als wir am Ufer standen und so viele Plastiktüten, Plastikflaschen und anderen Müll gesehen haben, obwohl am Eingang des Seeparks zwei große Mülltonnen standen, waren wir am Anfang hilflos und wütend“, erzählte ein Schüler.

In Gruppen haben sie dann trotzdem (oder deshalb) die weiteren Aktivitäten geplant:

- Das Ufer reinigen
- Auf dem Boden, auf Steinen schreiben: „Bitte keinen Müll hinterlassen!“ „Hinterlasse saubere Spuren!“
- Selbst saubere „Fußabdrücke“ hinterlassen
- Seewasser mitnehmen und mit der Chemielehrerin im Schullabor untersuchen
- Präsentation der Aktionen im Deutschunterricht

Und das ist bereits geschehen:

Drei Reinigungs-Aktionen wurden schon durchgeführt. Die Schüler/innen haben dabei gern zusammen gearbeitet. Besonders beeindruckend ist, dass die Schüler/innen auch in ihrer

Freizeit das Ufer gereinigt und damit ihre Lust, dies ohne Projekt weiter zu machen, bekundet haben.

„ICH WUSSTE NICHT, DASS MÜLL SAMMELN AUCH SPASS MACHEN KANN“, MEINTE EINE SCHÜLERIN.

Zum Projektabschluss wurde ein Flashmob mit der ganzen Schule geplant. Mit farbigen Fäden soll im Schuleingang ein Netz gespannt werden. Alle Schüler/innen sollen im Flur in einer Kette stehen – so wird jede/r Schüler/in vernetzt.

Die meisten Ziele wurden erfolgreich erreicht!

- Das Bewusstsein der Schüler/innen ist gestiegen. Jetzt wissen sie, wie man in einem Projekt Ziele setzt, die Arbeit plant und mit kleinen Schritten zu Ergebnissen kommen kann.
- Die Schüler/innen haben mit der Kunstlehrerin zahlreiche Handwerksgegenstände aus Plastik und Müll gemacht.
- Die Schüler/innen haben Informationen über das Internet verbreitet und Menschen mit folgenden Sätzen informiert: „Wasser unser Reichtum“, „Wir schützen die Natur – und du?“, „Müll ordentlich wegwerfen und der Natur helfen!“, „Die Natur schafft einen Wasserfall und wir produzieren Abfall“.
- Das Projekt hat Interesse auch bei anderen Schülern/innen geweckt.
- Die Forschungskompetenzen werden bei der Wasseruntersuchung noch entwickelt.

Die Schüler/innen haben noch nie ein Projekt auf Deutsch gemacht. Deshalb war unser Ziel, bei der Arbeit neue Erfahrungen zu sammeln, die nicht nur für die deutsche Sprache (CLIL Methoden wurden beim Deutschunterricht eingesetzt), sondern auch fürs Leben wichtig sind.

Nasibrola Andguladze, Mari Sadradze (Erdkundelehrerin),
Manana Ambroladze (Kunstlehrerin)

Privatschule „Lomisi 1“

E-Mail: brolahistorikerin@yahoo.de

